



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Dezember 2007

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Neue Spitzenpreise
- Mehr Raps, weniger Rapsöl importiert
- Rapsschroteinsatz im Futter nimmt zu

GROSSHANDELSPREISE 3

- Raps bei 400 EUR/t
- Rapsöl deutlich teurer
- Rapsschrot uneinheitlich
- Presskuchen fester bewertet
- Kaltgepresstes Rapsöl teurer

BIODIESEL..... 4

- Enge Versorgungslage
- Preise ziehen an

MINERAL. DIESEL..... 4

- Dieselpreise erreichen Höchststand

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Ölsaatenkurse an internationalen Terminmärkten im Aufwind +++ Notierungen für US-Sojabohnen auf 34-Jahres-Hoch +++ auflebendes Produktgeschäft regt Kaufinteresse der Ölmühlen an +++ Rapsimporte rund 66 % über Vorjahr +++ Winterapsfläche eingeschränkt +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrotangebot deutlich verknappt +++ Preise nach vorübergehender Schwächephase zuletzt wieder anziehend +++ leichte Nachfragebelebung für vordere Liefertermine +++ Sojaschrotangebot überschaubar, aber ausreichend +++ Rapspresskuchen bei Mischfutterwerken gefragt +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsölpreise ziehen weiter an +++ Unterstützung von steigenden Sojaöl- und Mineralölkursen +++ Angebot schwindet +++ kaltgepresstes Rapsöl als Treibstoff wieder gefragter +++

UFOP: Biokraftstoffe

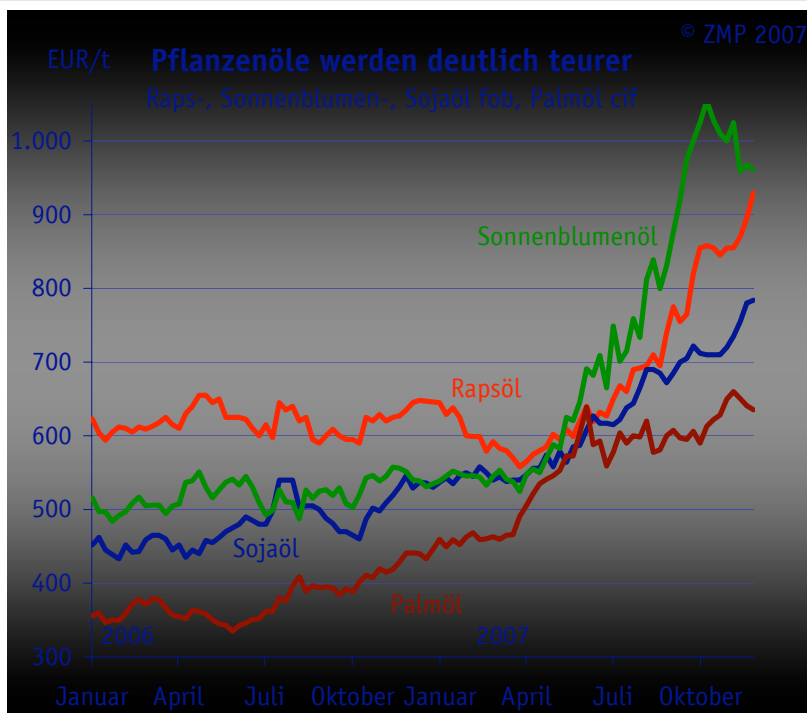
+++ Anhaltend knappes Biodieselangebot +++ Biodieselpreise im Aufwind +++ Rohölkurse zwischenzeitlich auf Rekordhoch, zuletzt wieder nachgebend +++ Diesel an Tankstellen deutlich teurer +++

Preistendenzen

Mittelwerte	47. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	333,49	335,13	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	379,83	373,50	↗
Rapsöl	895,00	855,00	↗
Rapsschrot	175,67	176,83	↘
Rapspresskuchen*	189,94	183,73	↗
MATIF Raps	381,00	375,00	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	95,04	92,31	↗
Rapsölkraftstoff*	85,46	79,58	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	118,30	115,68	↗
Diesel	132,64	133,63	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, London	94,26	90,75	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



07.12.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2007

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
47. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	November	Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	357,00
Niedersachsen West		-	-	-	-	327,70
Niedersachsen Ost		-	-	-	-	354,10
Westfalen	322,00 - 347,50		332,40	327,30	327,70	340,40
Nordrhein	322,00 353,00		334,58	329,67	326,72	340,05
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	351,79
Saarland		-	-	-	-	338,00
Hessen		-	-	-	-	345,21
Bayern		-	-	340,71	340,43	349,47
Baden-Württemberg		-	-	-	-	345,00
Südbaden		-	-	-	-	335,00
Durchschnitt	322,00 - 350,25		333,49	335,13	334,31	343,60
Kontraktpreise der Erzeuger für Food-Raps Ernte 2008						
Mecklenburg-Vorpommern	357,50 - 365,00		361,00	360,00	361,25	Derzeit
Brandenburg	350,00 - 365,00		356,00	353,00	353,63	keine
Sachsen-Anhalt	350,00 - 370,00		356,00	356,00	357,00	Non-Food-
Thüringen	355,00 - 365,00		361,00	353,00	357,00	Preise
Sachsen	355,00 - 360,00		358,00	353,00	354,25	verfügbar!
Durchschnitt	353,60 - 365,05		358,48	355,10	356,76	

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP
Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 07.12.2007

Ölsaatenkurse weiter auf Höhenflug

Die Preiskurve am Rapsmarkt zeigt weiter nach oben. Auf Großhandelsebene wurde örtlich bereits die Linie von 400 EUR/t überschritten. Unterstützung verleihen die festen Rohölnotierungen sowie die reduzierte Winterrapsfläche in Deutschland zur Ernte 2008. Das Kaufinteresse der Ölmühlen nimmt zu, zumal das Produktgeschäft wieder etwas an Fahrt gewinnt. An der Matif wurde für Rapssaat zuletzt ein neuer Höchststand notiert. In Winnipeg stiegen die Rapskurse bei flottem Exportgeschäft und schwachem Kanada-Dollar ebenfalls auf historische Höchstwerte und an der Börse Chicago erreichten die Sojabohnenkurse sogar ein neues 34-Jahres-Hoch. Hintergrund ist die flotte internationale Nachfrage sowie anziehende Energie- und Getreidepreise.

Raps mehr, Rapsöl weniger importiert

Der steigende Inlandsverbrauch und die mengenmäßig enttäuschende Ernte kurbeln den Import von Raps kräftig an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im ersten Quartal 2007/08 bereits 828.255 t importiert, das waren rund zwei Drittel mehr als im Vorjahr. Wichtigstes Lieferland war dabei Polen mit 238.000 (Vj.: 88.948) t, gefolgt von Frankreich mit 229.000 (Vj.: 273.000) t. Die Einfuhr von Sojabohnen bewegt sich mit gut 855.000 t indes fast exakt auf Vorjahresniveau. Knapp 63 % davon kommen aus Brasilien zu uns, weitere 23 % aus Paraguay. Überraschend deutlich ging indes der Import von Rapsöl zurück. Im Juli/September wurden knapp 161.000 t verzeichnet, nur noch fast halb so viel wie im Vorjahr.

Rapsschroteinsatz im Futter nimmt zu

Trotz der geringeren Inlandserzeugung bewegte sich die Marktleistung der hiesigen Erzeuger in den ersten drei Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres deutlich über Vorjahr. Nach Angaben der BLE wurden im Juli/September rund 4 Mio. t Raps an den Erfassungshandel geliefert, ein Plus von knapp 6 %. Der Einsatz von Ölschroten in der Futterwirtschaft nahm ebenfalls kräftig zu. So wurden nach amtlichen Angaben rund 774.500 t Sojaschrot zu Mischfutter verarbeitet, gut 5 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei Rapsschrot wurde sogar ein Anstieg um knapp 28 % auf 491.200 t verzeichnet. Hintergrund ist die höhere preisliche Wettbewerbsfähigkeit. So ist Protein im Rapsschrot rund 20 % günstiger als im Sojaschrot.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 21.11.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Jan./März 08	376,50	385,00	378,00	379,50	388,00
Vorwoche	368,50	376,00	376,00	371,50	379,00
April/Juni 08	376,50	389,00	383,00	379,50	392,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Feb 08	Mai 08	Jan 08	Mrz 08	Dez 07
21.11.2007	381,00	385,00	268,84	273,11	683,82
Vorwoche	375,00	379,00	269,78	273,43	675,62
Vorjahr	277,50	280,00	192,96	196,76	496,87

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 21.11.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Dez./Jan 08	895,00	850,00	780,00	784,00	641,00
Vorwoche	855,00	870,00	711,00	780,00	650,50
Febr./April 08	860,00	855,00	776,00	783,00	646,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 21.11.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Nov./Jan. 08	173,00	174,00	180,00	284,00	213,60
Vorwoche	173,00	177-178	180,00	288,00	219,00
Febr./April 08	176,00	177,00	178,00	283,00	215,53

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.11.2007)

Monats- produktion	Preis- spanne	Vormonat	Liefer- menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 %	>12,5 %	11-16 % Fett
< 100 t	140-220	120-210	< 6 t	186,25	186,86	195,00
			> 6 t	178,33	208,00	171,67
> 100 t	150-215	152-220	< 6 t	198,49	200,50	185,00
			> 6 t	192,73	193,80	182,68
Spanne pro % Fett				9,33 - 20,25		10,33 - 18,36
im Vormonat				8,57-23,33		13,08-22,50

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.11.2007)

	Speiseöl	Speiseöl	Kraftstoff	Kraftstoff
	lose	ab 25 t	lose	1.000 l Container
Oktober	109,00	88,88	85,14	85,78
Spanne	78,00-140,00	82,00-96,50	72,00-95,25	79,00-96,50
Vormonat	78,00-140,00	83,00-95,00	64,00-85,00	70,00-87,07

Quelle: ZMP

Raps

Rapspreise im November 2007 rund 45 % über Vorjahr. Preise legten zuletzt wieder zu, bleiben aber aufgrund nur langsam zunehmender Umsätze unter dem Einfluss der internationalen Terminmärkte. (ZMP)

Rapsöl

Rapsölangebot bei weiter steigenden Preisen deutlich enger, dies verdeutlichen die großen Unterschiede zu den niederländischen Kontraktpreisen. Auch Raffinate sind sehr knapp. (ZMP)

Rapsschrot

Nachfrage nach Rapsschrot auf vorderen Lieferterminen zuletzt lebhafter, Preise tendieren uneinheitlich. Im Norden Angebot drängend, im Süden knapper. (ZMP)

Rapspresskuchen

Mischfutterwerke zahlten im November rund 5 EUR/t weniger für Rapspresskuchen als im Vormonat. Demgegenüber zogen die Forderungen im Direktgeschäft an. Die Nachfrage bleibt dennoch lebhaft und profitiert vom sehr knappen Rapsschrotangebot in Süddeutschland. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Anbieter kaltgepressten Rapsöles hoben im Zuge fester Treibstoffpreise ihre Forderungen ebenfalls - teils sprunghaft - an, so dass im Mittel 6 Cent/l mehr als im Vormonat erzielt wurden. Die Nachfrage konzentriert sich vor allem auf umfangreiche Partien, denn vor der Steuererhöhung am 01.01.08 werden die Vorräte gefüllt. (ZMP)
mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Enge Versorgungslage

Der Biodieselmärkte wird weiterhin geprägt vom knappen Angebot. Insbesondere auf den vorderen Lieferterminen kommt es zu Engpässen. Daher halten sich auf der Großhandelsstufe die Umsätze in engen Grenzen. Auch die Rohstoffkosten zogen im November erneut an. Hintergrund ist das knappe Rapsölangebot sowie steigende Kurse an den Terminmärkten. Biodiesel verteuerte sich ebenfalls kräftig; im Schnitt um gut 10% gegenüber dem Vormonat. Unterstützung kam vom Mineralöl, denn die Rohöl-Weltmarktpreise lagen zwischenzeitlich knapp an der Linie von 100 \$/barrel. Gegen Ende des Monats gaben die Kurse allerdings wieder nach.

Preise ziehen an

An den Tankstellen konnten im Zuge höherer Beschaffungskosten und steigender Dieselpreise deutlich höhere Forderungen durchgesetzt werden. Im Durchschnitt stiegen die Preise gegenüber dem Vormonat um rund 12 Cent/L.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	47. KW	Vorwoche	November	Veränderung in Euro
Nord	94,94	92,30	93,38	2,64
Ost	94,78	91,19	92,25	3,59
West	95,41	92,57	93,50	2,84
Süd	95,02	93,17	93,98	1,85
Durchschnitt	95,04	92,31	93,28	2,73
Preisspanne	93,90-96,50	90,00-94,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	47. KW	Vorwoche	November	Veränderung in Cent
Nord	120,90	122,40	119,15	-1,50
Ost	113,83	106,61	109,45	7,22
West	122,93	123,45	121,03	-0,53
Süd	115,55	110,25	113,22	5,30
Durchschnitt	118,30	115,68	115,71	2,62
Preisspanne	105,9-129,9	99,9-129,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Dieselpreise erreichen Höchststand

Steigende Rohölnotierungen an den internationalen Märkten sorgten im November auch hierzulande für einen erneuten Anstieg der Dieselpreise an den Tankstellen. In allen Regionen wurden Anhebungen von mindestens 8 % gegenüber dem Vormonat vorgenommen. In der Monatsmitte erreichten die Forderungen mit durchschnittlich 133,63 Cent/l ihren bisherigen Höchststand. Sinkende Mineralölpreise setzten am Monatsende die Tankstellenpreise wieder unter Druck.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	47. KW	Vorwoche	November	Veränderung in Cent
Nord	132,40	133,40	130,78	-1,00
Ost	131,97	132,88	129,86	-0,92
West	133,51	134,53	131,77	-1,03
Süd	132,69	133,69	131,76	-1,00
Durchschnitt	132,64	133,63	131,04	-0,99
Preisspanne	127,9-136,9	130,9-136,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Gemeinsame Strategie zur Steigerung der Biokraftstoffe

UFOP und DBV begrüßen den erfolgreichen Abschluß der Gespräche am Runden Tisch mit der Bundesregierung, der Automobilindustrie, der Mineralölindustrie und der Landwirtschaft über die gemeinsame Strategie zur Steigerung des Anteils der Biokraftstoffe. Nach mehreren Verhandlungsrunden steht jetzt der zukünftige Fahrplan bis zum Jahr 2020 fest, auf den sich mittelfristig die Wirtschaft mit Unterstützung der Bundesminister für Umwelt und für Landwirtschaft einstellen kann.

Kernpunkt der vorgelegten Roadmap Biokraftstoffe ist die Erhöhung der Beimischungsanteile sowohl im Otto- als auch im Dieselmotorkraftstoff von 5 % auf 10 %. Die Erhöhung auf 10 % soll im Wesentlichen durch die herkömmlichen Biokraftstoffe erreicht werden. In einem zweiten Schritt soll der Anteil bis zum Jahr 2020 auf 20 % gesteigert werden, was dann besonders den synthetischen Kraftstoffen aus der Biomasse zugute

kommen soll. Ebenso wichtig wie die Absicherung der ersten Generation der Biokraftstoffe in der Beimischung war für die UFOP in den mehrmonatigen Verhandlungen das Zugeständnis der Automobilindustrie, dass auch künftig Nutzfahrzeuge für reinen Biodiesel freigegeben werden. Damit steht die Fahrzeugindustrie einer weiteren Verwendung von Biodiesel nicht im Wege.

Nach diesem Konsens fordern DBV und UFOP erneut eine Korrektur der zum 1. Januar 2008 anstehenden nächsten Steuerstufe von 6 Cent je Liter für Reinkraftstoffe. Der Gesetzgeber darf nicht zulassen, dass kurzfristig Produktionskapazitäten vernichtet werden, die zur Umsetzung der Roadmap mittelfristig dringend benötigt werden.

Die Roadmap Biokraftstoffe steht unter www.ufop.de als Download zur Verfügung.

Anbau von nachwachsenden Rohstoffen und Energiepflanzen 2007

Nach Auskunft der BLE hat sich der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen auf Stilllegungsflächen und von Energiepflanzen mit Energiepflanzenprämie zur Ernte 2007 wie folgt entwickelt: Nachwachsende Rohstoffe auf Stilllegungsflächen wurden zuletzt im Umfang von 437.600 ha angebaut. Das waren 9,7 % mehr als im Vorjahr mit 399.000 ha. Wichtigste Kulturarten waren Raps auf einer Fläche von 326.000 ha sowie Silomais auf 60.000 ha. 61.175 Verträge wurden abgeschlossen gegenüber 52.513 im Vorjahr. Zur Ernte 2008 wurde die obligatorische Flächenstilllegung ausgesetzt.

Stark ausgedehnt wurde der Anbau von Energiepflanzen. Die Vertragsfläche zur Erlangung der Energiepflanzenprämie

nahm auf 631.800 ha zu. Dies entspricht einer Zunahme um 71 % gegenüber dem Vorjahr mit 369.000 ha. Wichtigste Kulturart war auch hier der Raps mit 251.800 ha (Vorjahr 171.000 ha), gefolgt von Silomais mit 188.700 ha (Vorjahr 121.400 ha). Die Zahl der Verträge hat sich mit 23.079 (Vorjahr 12.234) fast verdoppelt. Bedingt durch die starke Zunahme in der gesamten EU wurde die EU-Höchstfläche von 2 Mio. ha überschritten mit der Folge einer Kürzung der Energiepflanzenprämie von 45 EUR/ha auf 31,65 EUR/ha.

Ab dem Erntejahr 2008 gelten die Änderungen zur Vereinfachung der Energiepflanzenregelung. Mit der Änderung entfällt künftig die vollständige Ablieferungspflicht für den Erzeuger, die

durch die Mindestlieferung in Höhe des jeweiligen repräsentativen Ertrags ersetzt wird. Zuständig für die Vertrags- und Liefermitteilungen des Erzeugers ist die jeweilige Landesbehörde; für die Aufkäufer entfällt die Mitteilungspflicht über den Anbauvertrag und die Liefermitteilung an die BLE.

Das vollständige Merkblatt der BLE zu den Änderungen für das Erntejahr 2008 steht unter www.ufop.de (unter Agrarinfo) zur Verfügung.

Biokraftstoffbranche fordert Korrektur der Förderpolitik

Mehr als 700 Vertreter der Biokraftstoffbranche haben sich am 26. und 27. November zum 5. Internationalen Fachkongress für Biokraftstoffe, „Kraftstoffe der Zukunft“ der UFOP und des BBE in Berlin versammelt, um über die angespannte Situation im Biokraftstoffmarkt zu diskutieren. Dabei stand insbesondere die Biokraftstoffstrategie der Bundesregierung auf dem Prüfstein. So halte die Bundesregierung unverändert daran fest, die steuerliche Förderung von Biokraftstoffen weiter zu reduzieren und stattdessen im Wege ordnungspolitischer Rahmenbedingungen den Marktzugang für Biokraftstoffe sicher zu stellen. Diese ordnungspolitische Förderung im Wege der Quotenverpflichtung dränge die Biokraftstoffbranche jedoch zunehmend in die Abhängigkeit der Mineralölindustrie und biete der jungen Biokraftstoffbranche keine Perspektive, so die Ansicht der Kongressteilnehmer. Im Gegenteil sei die Zukunft der Reinkraftstoffvermarktung und damit das Groß der bestehenden Biokraftstoffanlagen in Deutschland aufgrund der wachsenden Steuerlast und den explodierenden Agrar-Rohstoffpreisen in ihrer Existenz gefährdet. In einer gemeinsamen Pressekonferenz forderten daher die Vorstandsvorsitzenden von BBE und UFOP, Helmut Lamp und

Dr. Klaus Kliem, die Bundesregierung auf, die Besteuerung der Biokraftstoffe den realen Marktbedingungen anzupassen und dementsprechend eine Erhöhung der Energiesteuer in 2008 auf Biodiesel und Pflanzenölen auszusetzen. Ebenso sei eine Erhöhung der Quotenverpflichtung für den Dieselmarkt von 7 % für das Jahr 2008 und 10 % im Jahr 2010 erforderlich, um die bestehenden Produktionskapazitäten auszulasten.

Lamp und Kliem entgegneten ebenfalls dem Argument, Biokraftstoffe zeichnen sich für den Anstieg der Nahrungsmittelpreise verantwortlich. Preise für Agrarrohstoffe ergäben sich stets aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Die Bioenergie ist im Zusammenhang mit der derzeitigen Preisentwicklung bei Lebensmitteln nicht der entscheidende Faktor. Der aktuelle Nachfrageschub nach Agrargütern geht vorrangig vom Weltmarkt für Nahrungsmittel aus. Der Milchmarkt ist das

bekannteste Beispiel. Die Bioenergiebranche ist dagegen derzeit faktisch ein großer Verlierer steigender Agrarpreise. Wesentliche Produktionskapazitäten bei Bioethanol und Biodiesel seien in den letzten Monaten wegen zu hoher Rohstoffkosten sogar stillgelegt worden. Zudem seien in Deutschland nur 1,5 % der Getreideernte energetisch genutzt worden und könnten damit nicht für die beobachteten Preiserhöhungen im Nahrungsmittelmarkt verantwortlich gemacht werden. So betrage zum Beispiel nach Ansicht von Agrarexperten der Anteil der landwirtschaftlichen Rohstoffkosten an einem Brötchen gerade mal 3,8 %. Beim Bier mache der Rohstoffpreis für Malz gar nur 2,5 % bei Bioethanol dagegen 65 % aus. Diese Beispiele machten deutlich, den Wettlauf um den Rohstoff gewinne bedingt durch den geringen Rohstoffkostenanteil bei Lebensmitteln immer der „Teller“ und nicht der „Tank“.

USA: Wachstumssprünge für Biotreibstoffe

In den USA boomt der Markt für Biotreibstoffe. Bobby Richey, Botschaftsrat für Landwirtschaft an der Amerikanischen Botschaft in Berlin, berichtete bei der Jahrestagung des Deutschen Maiskomitees e. V. (DMK) in Rostock-Warnemünde, dass das Angebot sehr stark angestiegen sei. Verbrauch und Vermarktungsstrukturen hinken dagegen hinterher. Nach wie vor bestimmt Ethanol das Marktgeschehen, Biodiesel ist in den USA erst seit wenigen Jahren interessant. Insgesamt ist die Produktion von Biotreibstoffen seit 2005/06 fast verdoppelt worden. Sie liegt nun bei fast 10 Mrd. Gallonen, was mehr als 37 Mrd. Litern entspricht. Hintergrund ist unter anderem das von Präsident Bush vorgeschlagene Ziel, den US-Treibstoffverbrauch in zehn Jahren um 20 % zu senken sowie den Verbrauch alternativer Treibstoffe auf 132 Mrd. Liter bis 2017 zu steigern. Der Markt entwickelt sich rasant, nicht zuletzt begünstigt durch die hohen Ölpreise. Von Sommer 2007 bis Herbst 2008 rechnet man in den USA laut Richey mit einer

Verdoppelung der Produktionskapazitäten für Ethanol von 6 auf 12 Mrd. Gallonen (ca. 45 Mrd. Liter). Der Ethanol-Anteil am Maisverbrauch liegt bereits bei 25 %. Bis zum Jahr 2010/11 wird er die 30-Prozent-Marke knacken. Als Folge dieser Entwicklung steigen natürlich auch die Maispreise in der Landwirtschaft. Prognosen zufolge werden die Preise ihr hohes Niveau aufgrund der großen Nachfrage in den kommenden Jahren in etwa halten können. Die hohen Rohstoffpreise drücken allerdings die Margen für Biotreibstoffe. „Die Biodiesel-Industrie steckt in den USA noch in den Kinderschuhen“, so Richey. Die Produktionskapazität für Biodiesel hat sich von Mai 2006 mit 0,4 Mrd. Gallonen (ca. 1,5 Mrd. Liter) auf 1,85 Mrd. Gallonen (ca. 7 Mrd. Liter) im September 2007 aber weit mehr als vervierfacht. Weitere 1,37 Mrd. Gallonen (mehr als 5 Mrd. Liter) an Kapazität sind im Bau. Der Biodiesel-Anteil am Sojaölverbrauch wird in naher Zukunft bei über 20 % liegen.

Länder und Bund im Steuerstreit

Der Bundesrat fordert die beschlossene stufenweise Erhöhung der Besteuerung von Biodiesel und Pflanzenöl abzumildern. Der Bund stemmt sich jedoch dagegen.

Die Besteuerung solle zeitlich gestreckt oder die Beimischungsquote erhöht werden, damit die heimische Biodieselmirtschaft vor allem in den ostdeutschen Ländern nicht zerstört werde, sagte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) in der Sitzung der Länderkammer. Das Bundesfinanzministerium lehnte eine Änderung der Steuerpläne ab.

Die Staatssekretärin im Finanzministerium, Barbara Hendricks (SPD), wies die von Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern angestoßene Initiative des Bundesrats zurück. Ein Aufschub bei den Steuererhöhungen für Biodiesel könne im Bundeshaushalt zu Steuerausfällen von 500 Mio. Euro jährlich führen, sagte Hendricks. Regionale Wirtschaftsketten könnten nicht dauerhaft durch Subventionen geschützt werden. Auch würde der Biodieselmarkt durch höhere Subventionen für ausländische Anbieter noch attraktiver.

BDI Biodiesel eröffnet Anlagen in Europa

Zwei Produktionsanlagen der österreichischen BDI Biodiesel sind mit einer Investitionssumme von mehr als 70 Mio. Euro in Litauen und Spanien eröffnet worden. Die in Litauen in Betrieb genommene Anlage hat eine Kapazität von 100.000 Tonnen im Jahr, die Anlage in Sevilla rund 50.000 Tonnen.

Premiere für Fachmesse „nature.tec“

Die Internationale Grüne Woche Berlin 2008 widmet sich den Themen Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe mit einem eigenen Bereich: Vom 18. – 27. Januar zeigt die „nature.tec - Fachschau für Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe“ in Halle 4.2 die Vielfalt dieses neuen und innovativen Wirtschaftsbereichs.

Als einer von insgesamt sieben Branchenverbänden ist die UFOP Träger der „nature.tec“ und räumt gemeinsam mit der Messe Berlin diesem rasant wachsenden Markt einen gewichtigen Stellenwert auf der Grünen Woche ein. Mit attraktiven Exponaten, vom

BioConcept-Car-Rennwagen des Sängers Smudo auf dem Stand der UFOP über eine Biogasproduktion zum Anfassen bis hin zu Farben, Verpackungen sowie Kraft- und Heizstoffen auf pflanzlicher Basis werden Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe erfahrbar gemacht. Ergänzt wird der zentrale Ausstellungsbereich der nature.tec durch zahlreiche Ausstellungsstände von Unternehmen aus dem Bereich der stofflichen und energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe.

Projekträger der „nature.tec“ sind der Bundesverband BioEnergie e. V. (BBE), der Fachverband Biogas e. V., die

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR), das Institut für wirtschaftliche Oelheizung e. V. (IWO), der Verband Landwirtschaftliche Biokraftstoffe e. V. (LAB), die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP), der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB) sowie die Messe Berlin. Sponsoren sind der Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) und der Verband Deutscher Oelmühlen e. V. (VDOe). Die Fachschau wird vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert.

Weitere Informationen zur Fachschau: www.naturetec-igw.de

Landwirtschaft begrüßt Klimapakete der Bundesregierung: Nachbesserungen jedoch erforderlich

Das von der Bundesregierung am 5. Dezember 2007 beschlossene Integrierte Klima- und Energieprogramm wird von Branchenverbänden im Kontext der gegenwärtigen internationalen Klimaschutzbemühungen grundsätzlich als Ziel führend anerkannt. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP), der Bundesverband BioEnergie (BBE) sowie der Deutsche Bauernverband (DBV) sind sich jedoch darin einig, dass zur Umsetzung der Gesetzentwürfe noch Nachbesserungen im parlamentarischen Verfahren notwendig sind.

Die Verbände erwarten erhebliche Auswirkungen auf die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Biomasseerzeugung besonders im internationalen Umfeld. Insbesondere durch die

Biomasse-Nachhaltigkeits-Verordnung (BioNachV) werden Mindestanforderungen an eine nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen bei der Erzeugung von Biomasse für Biokraftstoffe eingeführt. Damit verbunden ist unter anderem die Einführung eines Systems, in dem die Biokraftstoffe entsprechend des jeweiligen Treibhausgas-Verminderungspotenzials der gesamten Produktionskette auf die Erfüllung der Biokraftstoffquoten angerechnet werden sollen. Nach dem vorgelegten Entwurf für die Standardwerte befürchtet die UFOP erhebliche Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Rohstoffe gegenüber Drittlandimporten. Die hohen Standards müssten auch europäisch verankert werden, um der heimischen Biokraftstoffproduktion einen

fairen Wettbewerb zu ermöglichen. Der BBE warnt in dem Zusammenhang vor einem „Umwelt- und Sozial-Dumping“ durch Importe von Biomasse.

Besonders kritisch werden die fehlenden gesetzlichen Regelungen zur Existenzsicherung des deutschen Biokraftstoffmarktes beurteilt. Wollte man das ambitionierte Ziel erreichen, bis 2020 jährlich 20 % des Kraftstoffbedarfs durch Biokraftstoffe zu ersetzen, bedürfte es in Zukunft einer ausgewogenen Förderpolitik. Die Verbände fordern daher erneut, umgehend die für den 1.1.2008 im Energiesteuergesetz angekündigten Steuererhöhungen für Biodiesel und Pflanzenöl als Reinkraftstoff auszusetzen und gleichzeitig die Beimischungsquoten für Biokraftstoffe zu erhöhen.

Biokraftstoffverbrauchsstatistik (Stand September 2007)

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2007

in 1.000 t

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Kumulation	
										2007	Vorjahr
Biodiesel Beimischung	90,6	96,4	104,3	109,6	112,8	117,4	114,8	127,8	122,3	996,1	664,8
Biodiesel Reinkraftstoff	123,7	124,2	150,9	134,5	148,1	139,5	162,9	128,5	178,1	1.290,3	k.A.
Summe Biodiesel	214,3	220,6	255,2	244,0	260,9	256,9	277,7	256,2	300,4	2.286,3	k.A.
Pflanzenöl (PÖL)	28,3	79,5	63,4	49,3	33,1	60,6	68,2	88,8	61,6	532,8	k.A.
Summe Biodies. & PÖL	242,6	300,1	318,6	293,3	294,0	317,5	346,0	345,0	362,0	2.819,1	k.A.
Diesekraftstoffe	2.011,4	2.104,9	2.482,4	2.391,5	2.476,7	2.522,3	2.671,4	2.635,4	2.474,4	21.770,4	21.441,0
Anteil Beimischung	4,5 %	4,6 %	4,2 %	4,6 %	4,6 %	4,7 %	4,3 %	4,8 %	4,9 %	4,6 %	3,1 %
Anteil Biodiesel & PÖL	11,2 %	13,0 %	11,8 %	11,4 %	11,1 %	11,7 %	11,9 %	12,1 %	13,3 %	11,9 %	k.A.
Bioethanol ETBE	32,9	29,8	39,6	35,7	31,9	31,9	30,2	30,4	27,8	290,2	330,7
Bioethanol Beimischung	8,0	6,2	7,4	7,1	5,2	7,3	8,7	8,1	6,6	64,6	36,2
Bioethanol E 85	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	4,0	k.A.
Summe Bioethanol	41,4	36,3	47,3	43,1	37,5	39,6	39,4	39,1	35,0	358,8	k.A.
Ottokraftstoffe	1.575,0	1.570,9	1.894,9	1.933,0	1.914,9	1.854,6	1.905,0	1.897,0	1.770,9	16.316,2	-
Anteil Bioethanol	2,6 %	2,3 %	2,5 %	2,2 %	2,0 %	2,1 %	2,1 %	2,1 %	2,0 %	2,2 %	k.A.

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat. Bundesamt